

Krisenstimmung in der Logistikbranche

Unter dem Eindruck der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise fällt das Geschäftsklima in der Transport- und Logistikbranche weiter dramatisch. Die Logistikbranche ist als Dienstleister mit Querschnittsfunktion unmittelbar und sofort von der Wirtschaftskrise betroffen, bei 44% der Unternehmen verschlechterte sich im letzten Monat die Geschäftslage. Über 70% der Unternehmen berichten bereits von Volumen- und Umsatzrückgängen, fast die Hälfte von Verzögerungen geplanter Logistikprojekte, fast 30% erleben schon Insolvenzen von Kunden. Die Unternehmen der Branche stellen sich auf ein hartes Jahr 2009 ein und begegnen der Krise zunächst mit Kostensenkungsprogrammen und verstärkten Vertriebsaktivitäten. Mittelfristig sind Restrukturierungen in allen Bereichen und der Fokus auf Operational Excellence nötig, um im schärferen Wettbewerb zu bestehen. Auch bei den Auslandsinvestitionen wird ein leichter Rückgang deutlich. Knapp 40% der Unternehmen waren in diesem Jahr noch im Ausland tätig, fast der gleiche Anteil plant dies auch nächstes Jahr. Ziele der Investitionen ist nach den EU-Ländern vor allem China. Entwarnung gibt es jedoch bei den Kosten – die Branche rechnet in den nächsten drei Jahren nur noch mit mäßigen Kostensteigerungen.

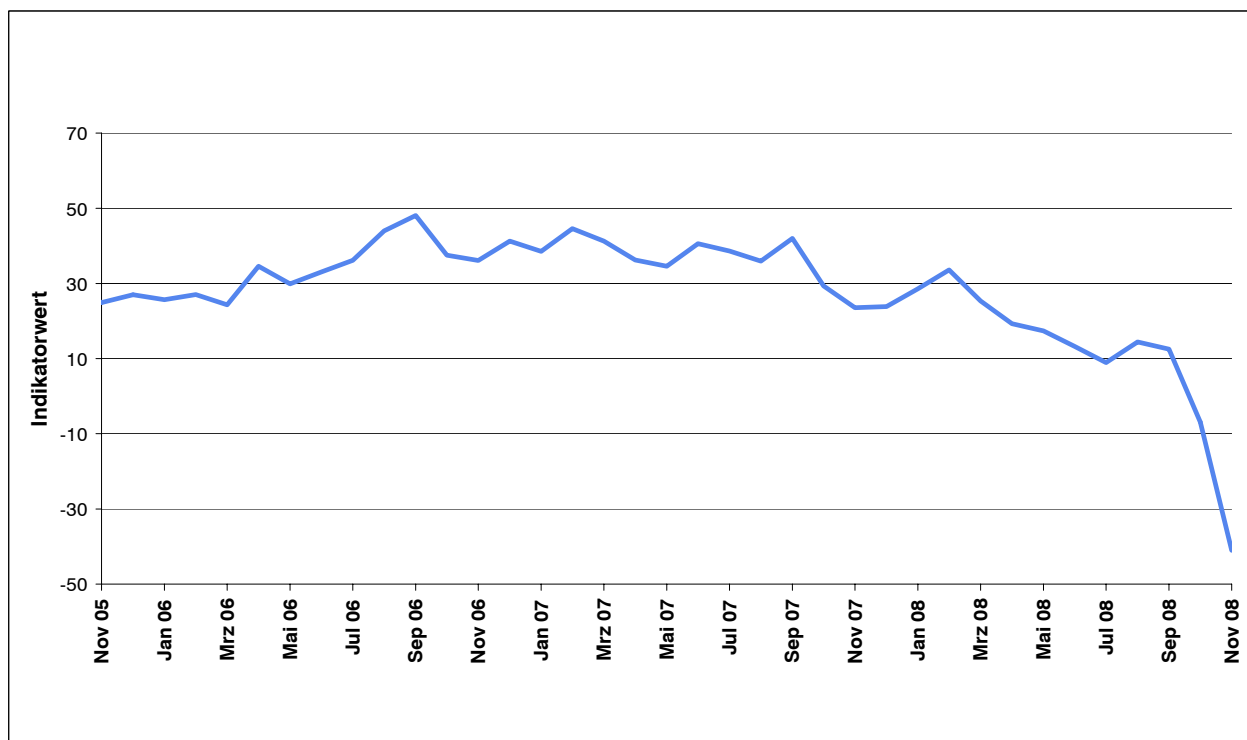


Abbildung 1:
Geschäftsklima

Geschäftslage verschlechtert sich deutlich

Die Geschäftslage der Unternehmen der Transport- und Logistikunternehmen verschlechtert sich deutlich, die Auswirkungen der Krise sind in der Branche angekommen. Knapp die Hälfte der Unternehmen (49%) bewertet die derzeitige Lage als schlecht, im Vormonat lag dieser Wert bei 17%, im November 2007 bei 6%, in den gesamten letzten fünf Jahren selten über 20%. Im letzten Monat verschlechterte sich die Geschäftslage bei 44% der Befragten, auch das ein nie dagewesener Anteil. Dementsprechend düster bleiben die Zukunftsaussichten. Über die Hälfte der Unternehmen (53%, Vormonat: 32%) erwarten, dass sich die Geschäftslage in den kommenden drei Monaten weiter verschlechtert.

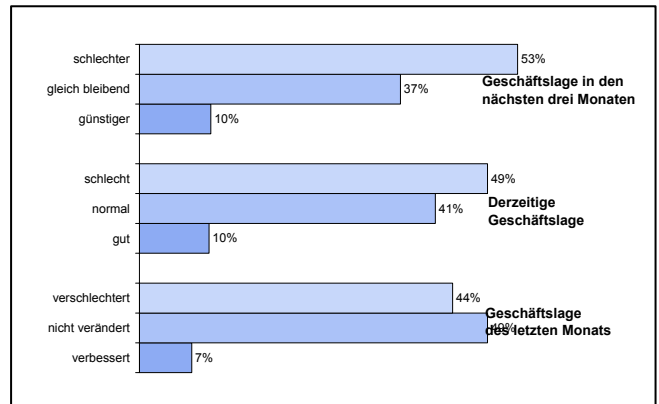


Abbildung 2:
Geschäftslage

Kostendruck hat nachgelassen

Mit sinkenden Energiepreisen stabilisieren sich die Kosten weiter. Im November 2008 berichten sogar über 20% der Unternehmen der Branche von sinkenden Preisen, fast drei Viertel (71%) von gleich gebliebenen Preise. Auch für die nächsten drei Monate geht über die Hälfte der Unternehmen von unverändert bleibenden Kosten aus, 37% erwarten steigende Kosten. Dieser Wert liegt aufgrund der Mautentscheidung höher als im Vormonat, aber deutlich niedriger als im Vorjahr, als im November 2007 70% der Unternehmen von steigenden Kosten ausgingen. Der Kostendruck hat sich inzwischen damit deutlich relativiert.

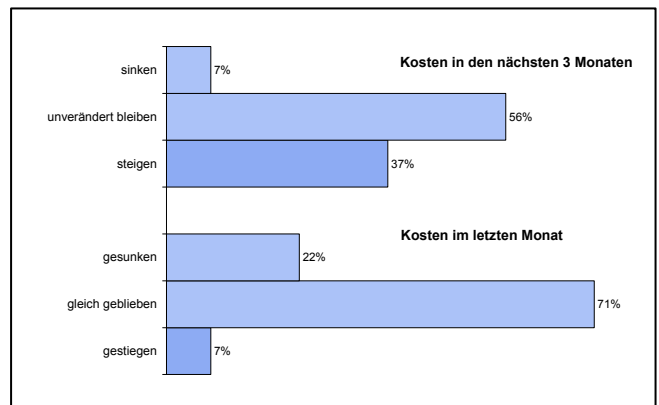


Abbildung 3:
Kosten

Preiserwartung uneinheitlich

Auch bei den Preisen berichtet ein signifikanter Anteil von fast einem Drittel der Unternehmen von einem Rückgang im letzten Monat, fast zwei Drittel geben an, dass die Preise gleich geblieben sind. Für die Zukunft ergibt sich im Moment ein uneinheitliches Bild. Die Hälfte der Unternehmen geht von unverändert bleibenden Preisen aus, aber 20% erwarten, dass die Preise sinken werden. Auch das ist ein in den letzten fünf Jahren nie dagewesener Wert. Im verschärften Wettbewerb der drohenden Rezession wird die Teilbereiche der Branche unterschiedlich stark treffen, mit Auswirkungen auf mögliche Preissteigerungen.

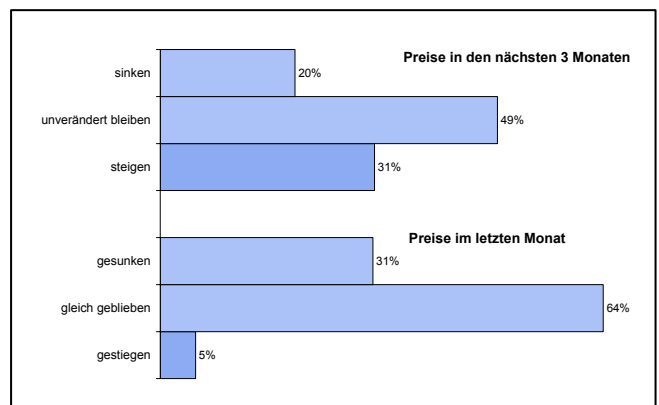


Abbildung 4:
Preise

Auslandsinvestitionen gehen leicht zurück

Im Vergleich zu den Vorjahren ist ein leichter aber immer noch deutlicher Rückgang bei den Unternehmen, die im nächsten Jahr Investitionen im Ausland planen, zu erkennen (2008: 38%, 2007: 44%, 2006: 47%). Der Anteil derer, die angeben, im letzten Jahr Auslandsinvestitionen getätigt zu haben, bleibt aber relativ konstant, so dass die beiden Werte bei der diesjährigen Befragung praktisch gleichauf liegen. Daraus lässt sich schließen, dass die Unternehmen noch nicht daran denken, ihre Investitionen im Ausland zu beenden, aber dass sie sich mit neuen Aktivitäten derzeit zurückhalten.

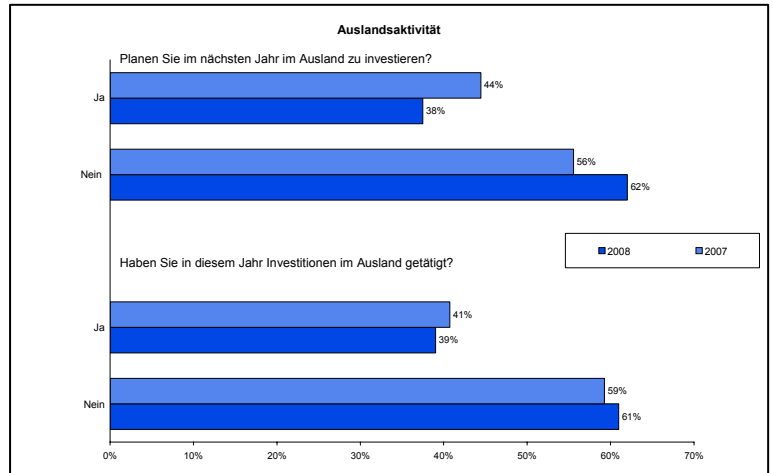


Abbildung 5:
Auslandsinvestitionen

Europa und China wichtigste Ziele von Investitionen

Bei den Zielen der Auslandsinvestitionen dominieren die europäischen Nachbarn der EU-15 und die neuen, größten Teils osteuropäischen EU-Mitgliedsländer weiterhin, wenn auch mit leicht rückläufigen Anteilen. Wachstum dagegen bei den Investitionen in China. 2007 investierten hier 23% der Unternehmen, 2008 sind es 25% und für 2009 planen 27% Investitionen im chinesischen Logistikmarkt. Aktivitäten im Rest von Asien, in Südosteuropa und der Türkei dagegen gehen im nächsten Jahr zurück. Im schwierigen nächsten Jahr setzen die Unternehmen der Branche auf vertrautes Terrain.

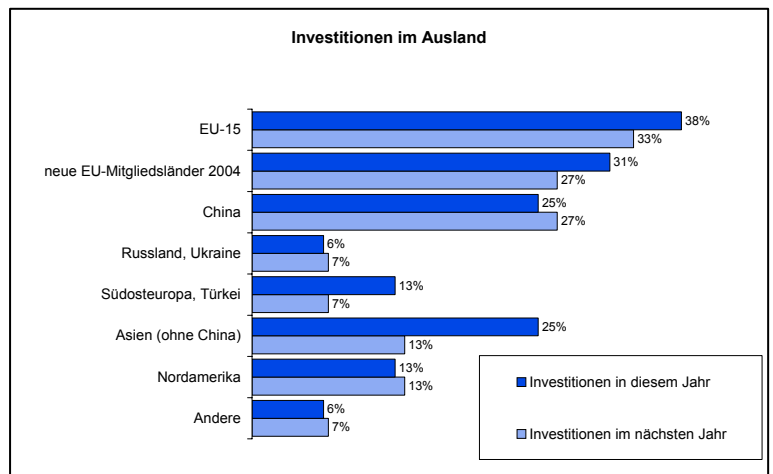


Abbildung 6:
Ziele Auslandsinvestitionen

Logistikmarkt USA verliert an Bedeutung

Die abflauende Konjunktur und die starke heimische Konkurrenz machen das US-Geschäft seit einiger Zeit immer schwieriger. DHL erwägt, sich komplett aus den USA zurückzuziehen. Die Unternehmen der Logistikbranche schätzen den Logistikmarkt in den USA darum auch deutlich schwächer ein als in der Vergangenheit, 41% sehen eine nachlassende Bedeutung. Im März 2007 waren es nur halb so viel gewesen. Ebenfalls 41% bewerten die Bedeutung dieses Marktes als gleichbleibend, immerhin 18% noch als wachsend. Die Zahl der Unternehmen, die auf dem US-Markt tätig ist, liegt fast unverändert bei rund 20%.

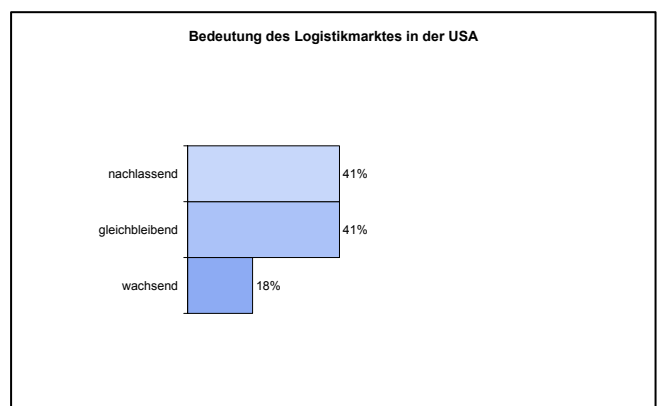


Abbildung 7:
Logistikmarkt USA

Finanzkrise trifft die Logistikbranche

Die Logistikbranche ist als Dienstleister von Industrie und Handel direkt vom wirtschaftlichen Abschwung betroffen. Bereits 88% der Unternehmen spüren die Folgen der Krise. Am direktesten zeichnet sich dies beim Umsatz- und Volumensrückgang ab, über 70% der Unternehmen sind hiervon schon betroffen. Auch die Verzögerung von geplanten Logistikprojekten ist bei der Hälfte der Unternehmen schon eingetroffen. Ein Drittel berichtet bereits von Insolvenzen von Kunden. Nur von Finanzierungsproblemen fühlen sich die Unternehmen der Logistikbranche noch nicht direkt betroffen (12%). Dieser Aspekt wird sicher stärker in den Vordergrund treten, wenn wieder Kapitalbedarf für Investitionen und Projekte auftritt.

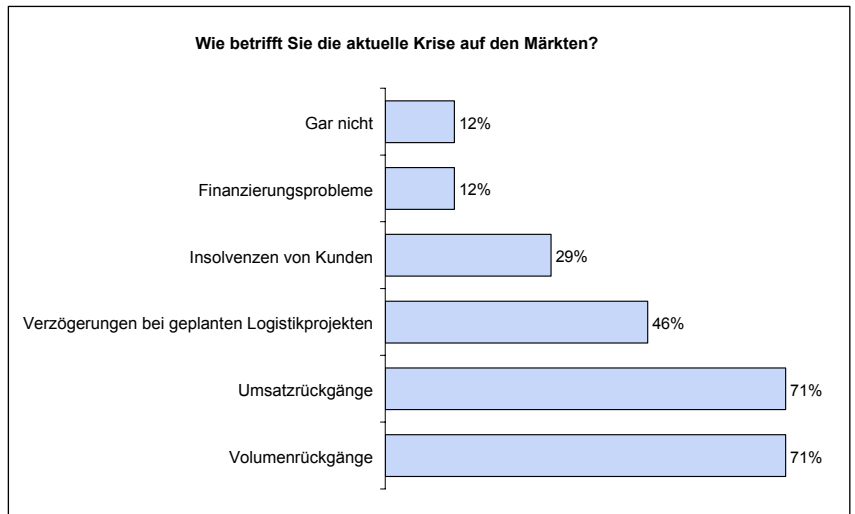


Abbildung 9:
Lage auf den Märkten

Logistikunternehmen stellen sich auf Krise ein

Die Unternehmen reagieren auf die wirtschaftlichen Folge der Finanzkrise mit Kostensenkungsprogrammen und der Verschiebung von Investitionen, um die Umsatzrückgänge abzufangen. Knapp ein Drittel der Branche plant den Abbau von Leiharbeitern und am Spotmarkt eingekaufter Kapazitäten. Diese Flexibilität macht bis jetzt den Abbau eigenen Personals bei den meisten Firmen unnötig. Aber auch der Ausbau der Vertriebsaktivitäten wird von fast der Hälfte der Unternehmen als Mittel genannt, um Umsatzeinbrüche auszugleichen. Doch Kostenreduzierung und verstärkte Akquise werden nicht reichen, um im verschärfen Wettbewerb zu bestehen. 39% der Befragten wissen, dass sie ihr Unternehmen mit Restrukturierung und Fokus auf Operational Excellence wettbewerbsfähig machen müssen. Die Logistikbranche muss im nächsten Jahr mit Konsolidierungen und auch Insolvenzen rechnen.

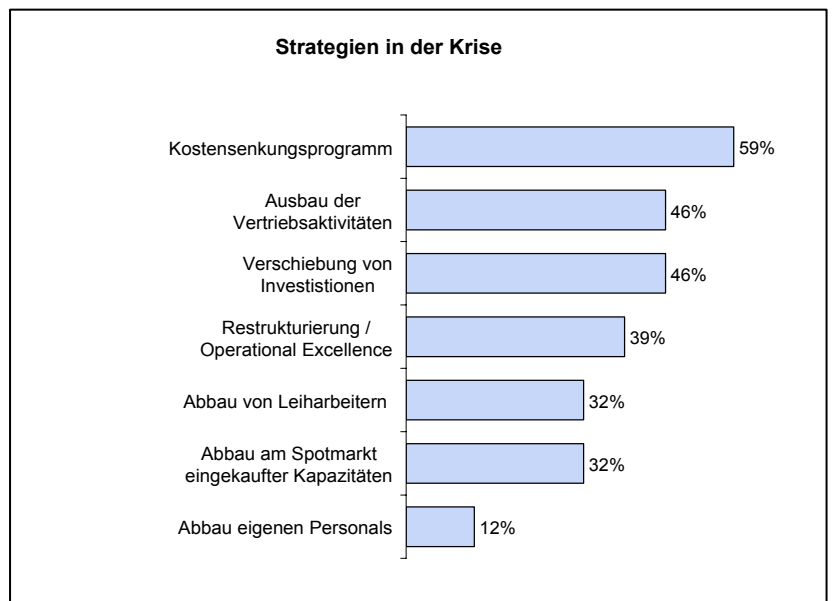


Abbildung 10:
Folgen der Finanzkrise

Branche rechnet mit mäßigen Kostensteigerungen

Die Kostensituation in der Transport- und Logistikbranche hat sich gegenüber dem Vorjahr entspannt und auch für die nächsten drei Jahre erwarten die Unternehmen der Branche geringere Steigerungen als noch vor einem Jahr. Noch noch etwas mehr als ein Drittel der Befragten geht von Kostensteigerungen von über 5% aus, im November 2007 waren es noch drei Viertel der befragten Unternehmen gewesen. Die Hälfte der Unternehmen rechnet mit Kostensteigerungen von bis zu 5%. 10% der Unternehmen gehen sogar von Stagnation oder dem Rückgang der Kosten aus. Die hohe Kostendynamik des letzten Jahres hat sich mit sinkenden Energiepreisen und sinkender Nachfrage bei Investitionsgütern relativiert.

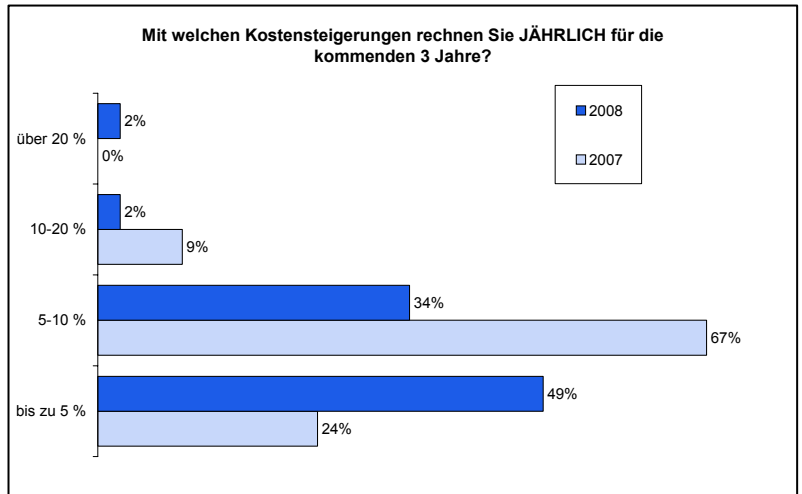


Abbildung 8: Kostensteigerungen

Das SCI/Logistikbarometer

Das SCI/Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 in bezug auf Größe, Produkte und weitere Indikatoren repräsentative Unternehmen der Logistikbranche.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche hat SCI Verkehr eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des SCI/Logistikbarometers geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturrellbedingte Erwartungen abgefragt; vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken.

Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und in der Deutschen Verkehrs-Zeitung veröffentlicht. Dies soll interessierten Unternehmen helfen, die Entwicklungen in der Logistikbranche bei ihrer Planung zu berücksichtigen und dementsprechend zu agieren. Des Weiteren können sich auch Dritte mit Hilfe des SCI/Logistikbarometers über die aktuelle und die zukünftig erwartete Marktlage der Logistikbranche informieren.

Weitere Informationen:
Herr Peter Abelmann
SCI Verkehr GmbH
Vor den Siebenburgen 2
50676 Köln
Tel.: 0221 931 78-11